

**fexx.ch**

Fachstelle Extremismus - und Gewaltprävention

# AKDH / FEXX JAHRESBERICHT

10/2014 BIS 10/2015

*Samuel Althof*

*Leiter der Fachstelle Extremismus- und Gewaltprävention*

---

Fachstelle Extremismus - und Gewaltprävention, [www.fexx.ch](http://www.fexx.ch)

Postfach 109  
4104 Oberwil  
Schweiz

Telefon: +41 61 413 80 78  
Mobile: +41 78 619 33 33

## EINLEITUNG

Die Fachstelle Extremismus- und Gewaltprävention, FEXX, ist ein Projekt des Vereins akdh<sup>1</sup> (Aktion Kinder des Holocausts - Vereinigung gegen Antisemitismus, Rassismus und politischen Extremismus). Präsident des Vereins ist Prof. em. Ekkehard W. Stegmann. Samuel Althof betreibt im Auftrag der akdh die Fachstelle FEXX.

Primäre Zielgruppe von FEXX sind Rechts- und Linksextremist/innen und Dschihad-Gefährdete. Die Fachstelle arbeitet dazu in enger Partnerschaft mit Behörden (Sozialarbeit, Bildung, Religionsbeauftragte, Sicherheit, Polizei/Jugendpolizei, etc.), Medien (SRF, Privatradios, Printmedien), Körperschaften verschiedener Religionen (z.B. jüdische und islamische Körperschaften), Partnerorganisationen und -institutionen (universitäre Institute, kantonale Präventionsstellen, Fachgruppe Extremismus der Nordwestschweizer Kantone, Jugendschutz.net in Deutschland, etc.), sowie mit Schulen, Angehörigen und Arbeitgebern.

Als einzige Stelle in der Schweiz betreibt sie aufsuchende, niederschwellige Präventionsarbeit im Rahmen der Extremismusprävention. Die Dienstleistungen der Fachstelle werden den Zielgruppen bis heute kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit der Fachstelle wird von deutschen Behörden und Akteuren (z.B. Deutsche Bundeszentrale für politische Bildung) als Best Practice Modell angesehen.

FEXX arbeitet ohne Mittel der öffentlichen Hand. Die Arbeiten werden aktuell über eine private Stiftung und weitere Sponsoren finanziert. Weitere Geldgeber zur Aufrechterhaltung der Dienstleistungen werden gesucht.

Dieser Bericht fokussiert auf die wichtigsten Eckpunkte und wird bewusst kurz gehalten. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite unter [www.fexx.ch](http://www.fexx.ch) und werden bei Bedarf jederzeit gerne durch Samuel Althof erteilt.

## SITUATIONSANALYSE UND WICHTIGE TRENDS

Während bei der Gründung von FEXX die Radikalisierung und der Extremismus in der rechtsextremen Szene und – zu einem geringeren Teil – in linksextremen Gruppierungen im Zentrum stand, steht heute zunehmend der Trend zu religiösem Extremismus im Fokus der Arbeit. Während fundamentalistische Gruppierungen in allen Religionen verstärkt Anhänger finden, entwickeln sich gewaltbereite Gruppierungen insbesondere unter dem Dach des „Islams“ – i.R. als Islamismus und Dschihadismus bezeichnet. Diese Entwicklung hat hohe gesellschaftliche Relevanz. In der Schweiz und anderswo in Europa wird davon ausgehend eine starke Bedrohung wahrgenommen. Terroristische Anschläge durch sogenannte Islamisten, Jugendliche, die aus Mitteleuropa in den Dschihad reisen und Befürchtungen, dass Moscheen als eigentliche Rekrutierungszentren funktionieren könnten, mischen sich mit Ängsten vor

---

<sup>1</sup> <http://www.akdh.ch/info.html>, Geschichte unter: <http://www.akdh.ch/archiv/a01.html>

einer möglichen „Überfremdung“ und dem drohenden Verlust der christlich abendländischen Kultur und ihrer Werte. In vielen Studien ist die daraus resultierende Islamophobie als wachsendes Phänomen belegt. Im Kontext von intensiven Migrations- und Fluchtbewegungen Richtung Europa haben in der Schweiz starke fremdenfeindliche und rassistische Tendenzen in den politischen Alltag Eingang gefunden.

Auch der Antisemitismus nimmt heute in der Schweiz und weltweit wieder zu. Dazu trägt einerseits der steigende Anteil der muslimischen Bevölkerung, jedoch vor allem aber die tendenziell anti-israelische Stimmung in den europäischen und Schweizer Medien und weiten Teilen der Bevölkerung bei. Eigentliche Terroranschläge gegen jüdische Einrichtungen, wie sie im Ausland vorkamen, blieben bisher in der Schweiz zwar aus. Es wurden jedoch antisemitische An- und Übergriffe auf Personen registriert. Viele jüdische Menschen in der Schweiz fühlen sich nicht mehr so sicher wie noch vor zehn Jahren. Eine eigentliche Auswanderung nach Israel, wie zum Beispiel im Nachbarland Frankreich, hat bisher allerdings nicht eingesetzt.

Hauptsächlich gefährdet für eine Radikalisierung jeder „Couleur“ sind Jugendliche und junge Erwachsene mit instabiler Persönlichkeitsentwicklung. Extremistische Radikalisierungen werden in allen Gesellschaftsschichten beobachtet. Häufig sind es jedoch Jugendliche aus entweder stark patriarchalen Familiensystemen oder aus Familien mit fehlenden Vaterfiguren. Die islamistische Radikalisierung betrifft aus naheliegenden Gründen gehäuft Personen mit Migrationshintergrund, wobei die Religionszugehörigkeit einerseits und Identitätsfragen andererseits eine wesentliche Rolle spielen. In der Schweiz geht man davon aus, dass bisher ca. 50 bis 60 Personen in den Dschihad ausgereist sind. Einige, wie der von der Fachstelle betreute ehemalige Box- Weltmeister Valdet Gashi, haben dabei ihr Leben verloren. Vereinzelt ist die Schweiz auch mit „Rückkehrern“ konfrontiert.

Die rechtsextreme Szene ist zurzeit verhältnismäßig „ruhig“. Im Gegensatz zu Deutschland, wo diese Szene strukturell verankert und in einer hohen Masse gewaltbereit ist, kann in der Schweiz davon ausgegangen werden, dass allenfalls einzelne Mitglieder punktuell gefährlich werden könnten, aktuell jedoch keine Bedrohung struktureller Art besteht. Es handelt sich in der Schweiz vorwiegend um „symptomatische“ und nur selten um „programmatische“ Rechtsextreme (siehe Erklärung unter <http://www.fexx.ch>). Die Aufklärungsarbeit von FEXX weist darauf in den Medien immer wieder hin. Während das reale Bedrohungspotential durch Rechtsextreme in der Schweizer Öffentlichkeit oft überschätzt wird, wird der Bedarf nach psychosozialer Betreuung der „symptomatischen“ Jugendlichen und das Potential einer effektiven Präventionsarbeit zu wenig erkannt.

Die linksextreme Szene in der Schweiz ist unverändert aktiv. In dieser Szene dominieren „programmatische“ Radikalisierungstendenzen, welche auch hierzulande als strukturell gefährlich einzuschätzen sind. Diese Gruppierungen sind deutlich gewaltbereiter als rechtsextreme und neigen auch zu anti-israelischen und antisemitischen Haltungen.

Die Fachstelle FEXX wird auch zunehmend mit hilfeschuchenden Angehörigen konfrontiert, die sich um Personen mit psychischen Störungen sorgen, deren Krankheit sich über eine extremistische Symptomatik manifestiert. Wiederholt kam es durch solche Personen auch zu verbalen Angriffen oder Drohungen gegen die Fachstelle. Vereinzelt wird die Fachstelle auch von Personen mit paranoiden Störungen kontaktiert.

## AKTIVITÄTEN DER FACHSTELLE

Der Arbeitsansatz der Fachstelle wird unter <http://www.fexx.ch/index.htm> beschrieben. Die Hauptaktivitäten umfassen:

- Tägliches Medienmonitoring basierend auf der Schweizer Mediendatenbank, SMD (Themenbereiche: verschiedene Extremismusformen, relevante politische Entwicklungen international und national, gewalttätige Auseinandersetzungen und Anschläge national und international, Nationalsozialismus, Judentum in der Schweiz, Rezeption der israelischen Politik in Schweizer Medien, Artikel zu allen Religionen)
- Erstellen von Analysen und Zusammenstellen von täglichen Info-Briefs für die eigene Arbeit und ausgewählte Klienten
- Information und Aufklärung der Öffentlichkeit: Auskünfte und Interviews für Medienschaffende (auf Anfrage und proaktiv)
- Hotline und Beratung von Eltern, Schulen, Sicherheitsorganen und Arbeitgebern im Umgang mit extremistischen Entwicklungen von Jugendlichen und Erwachsenen
- *Internet Streetworking* mit aufsuchender Sozialarbeit, Monitoring der Szene und Identifikation von möglichen Bedrohungen
- Identifikation und psychologische Begleitung/Coaching von ausstiegswilligen Extremismus-gefährdeten und radikalisierten Personen
- Motivationsarbeit mit Betroffenen und Entwicklung einer Situation, die den Ausstieg ermöglicht
- Initiation von/Teilnahme an Anlässen zur Sensibilisierung der Fachwelt/ Öffentlichkeit
- Grenzüberschreitende Kooperation und Erfahrungsaustausch mit Sicherheitsorganen in Deutschland und der Schweiz

## AUSGEWÄHLTE LEISTUNGEN UND ERFOLGE OKT 2014- OKT 2015

- Aufdecken eines hochrelevanten strukturellen Sicherheitslecks in einer Schweizerischen jüdischen Gemeinde mit hohem Bedrohungspotential lokal und potentiell international

- Öffentliches Podium über Religionen, Gewalt und Verantwortung der Medien, Universität Basel vom 28.10.2014<sup>2</sup> mit namhaften ExpertInnen, Moderation durch Rektor Prof. Antonio Loprieno
- Begleitung und Beratung verschiedener betroffener junger Personen und deren Familien, wie zum Beispiel:
  - junge Frau aus einer muslimischen Familie mit Migrationshintergrund; Ansätze islamischer Radikalisierung sind erkennbar; Einbezug beider Eltern und Familiensystemische Begleitung; Dschihad Reise konnte verhindert werden.
  - prominenter Fall Valdet Gashi, zweifacher Thaibox-Weltmeister, mit Einfluss auf Dschihadreisende in der Schweiz und in Deutschland. Nach Anschluss zum IS und Ausreise nach Syrien Kontaktaufnahme über WhatsApp und wiederholte Präventionskontakte über mehrere Wochen bis zum angeblichen Tod von V. Gashi <sup>3</sup>. Beratung der Winterthurer Schulbehörde.
  - stützende Begleitung von mehreren „ausgestiegenen“ rechtsextremen jungen Männern
  - etc.
- Mediationsarbeit zwischen Quartiersbewohnern und einer Moschee in Basel, in enger Kooperation mit der Polizei und der Religionsbeauftragten der Stadt Basel
- >100 Medien- Interviews, sowie Beantwortung von unzähligen Journalisten-Anfragen; (*Aufstellung kann auf Anfrage geliefert werden; Auswahl unter [www.fexx.ch/aktuell](http://www.fexx.ch/aktuell)*)
- Etablierung eines Vertrauensverhältnisses mit einer bekannten islamischen Organisation in der Schweiz zur frühzeitigen Erkennung von Radikalisierungsgefährdeten Personen in der Schweiz
- Treffen mit Nationalräten im Bundeshaus und deren Beratung zum Abbau von Spannungen zwischen gewissen politischen Parteien und islamischen Organisationen in der Schweiz

## AUSSICHTEN

Der Bedarf nach den Leistungen der Fachstelle FEXX ist weiterhin hoch. Gleichzeitig führen Sparhaushalte vielerorts zu Schwächung resp. Schließungen von öffentlichen Stellen. Die Fachstelle füllt somit eine wichtige Lücke im bestehenden System, was ihr von verschiedener Seite attestiert wird.

Nach einer Anschubsfinanzierung durch die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) des Bundes operiert FEXX seit mehreren Jahren dank der Unterstützung des Hauptsponsors (Dr h.c. Emile Dreyfus- Stiftung). Andere Sponsoren unterstützen die Führung der Datenbank oder beteiligen sich mit Sachleistungen. Um die Leistungen jedoch auch in Zukunft anbieten zu

---

<sup>2</sup> <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/News/Uni-Agenda/-ffentliches-Podium--ber-Religionen--Gewalt-und-Verantwortung-der-Medien.html>

<sup>3</sup> <http://www.srf.ch/news/schweiz/winterthurer-thaibox-trainer-und-is-dschihadist-gashi-ist-tot>

können ist die Fachstelle jedoch auf zusätzliche Geldgeber angewiesen. Dazu laufen aktuell intensive Bemühungen mit Anfragen an verschiedene Stiftungen und potentielle Geldgeber. Gesucht wird für die kommenden Jahre ein zusätzlicher Betrag von 50'000.- jährlich.

Gerne nehmen wir Anregungen und Spenden entgegen.

**Für weitere Auskünfte** bitten wir Sie, Sich an Samuel Althof zu wenden.

*Die Kontaktangaben finden sich auf der Titelseite des Berichts.*

*Samuel Althof, 29.11.2015*